



Im Interview:

## Maxi Maiwald

Berechnungsingenieurin | CE cideon engineering GmbH & Co. KG

„Es ist ein großartiges Gefühl, wenn man dem Auftraggeber sagen kann, das Bauteil hält der Belastung stand und kann so verwendet werden.“

### In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Ich bin Berechnungsingenieurin bei CE cideon engineering GmbH & Co. KG. Meine Hauptaufgabe ist das Modellieren, Berechnen und Analysieren von technischen Systemen. Anhand der gewonnenen Daten bewerte ich dann die realen Systeme, z.B. die Belastungsfähigkeit von Konstruktionen, die Stabilität und die Lebensdauer von Bauteilen. Ich arbeite dabei immer im Austausch mit Kollegen und Kolleginnen der Entwicklung, des Projektmanagements und der Zulassung zusammen. Dabei ist Teamfähigkeit genauso wichtig wie selbstständiger Arbeitsstil.

Meine Aufgaben sind: Durchführung von Festigkeitsberechnungen über FEM von Baugruppen, Komponenten und Fahrzeugen; Aufbau von FE-Modellen aus komplexen 3D-Modellen; Analyse von Schweißkonstruktionen aus Stahl oder Aluminium; Auswertung, Vergleich, Bewertung und Präsentation der Simulationsergebnisse; Kommunikation mit dem Auftraggeber; Ausarbeitung und Abstimmung konstruktiver Änderungsvorschläge; Dokumentation der Ergebnisse in Nachweisberichten.

### Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?

Ich arbeite gern in der Bahnindustrie, weil Schienenfahrzeuge ein wichtiger Bestandteil für die Zukunft der Mobilität unter dem Aspekt des Klimaschutzes sind. Was sind die Trends und Themen im Verkehr? Elektromobilität, Fahrerassistenzsysteme, autonomes Fahren — das alles kann der Schienenverkehr schon. Ein hochmoderner, bezahlbarer, klima- und umweltfreundlicher Bahnverkehr spielt eine zentrale Rolle bei der Verkehrswende. Nur ein attraktives Angebot bringt mehr Menschen und Güter auf die Schiene.

### Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?

Ich habe Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Berechnung an der TU Bergakademie Freiberg studiert, weil mich die Berechnung von Systemen begeistert. Herauszufinden, ob das Bauteil der Belastung standhalten wird oder wo Probleme auftreten werden, finde ich faszinierend. Die Bahnindustrie hat im Bereich der Berechnung einen sehr vielfältigen und interessanten Aufgabenbereich.

**Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?**

Ich bin erst seit 1,5 Jahren dabei und habe kein herausragendes Erlebnis. Für mich ist jeder Tag spannend. Ich habe viele Projekte mit unterschiedlichen Bauteilen. Das ist für mich sehr faszinierend, weil ich mich in jedes Thema neu einarbeiten muss und dadurch immer Abwechslung habe. Es ist ein großartiges Gefühl, wenn man dem Auftraggeber sagen kann, das Bauteil hält der Belastung stand und kann so verwendet werden. Aber auch das Tüfteln an Konstruktionsänderungen und das Arbeiten im Team sind für mich interessant.

**Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?**

Die Chancengleichheit für alle Menschen ist ein wesentlicher Bestandteil für eine erfolgreiche Zukunft. Dafür benötigt es einen respektvollen und gesichtswahrenden Umgang untereinander. Wichtig ist, dass wir die Expertise nutzen, unabhängig von Geschlecht, körperlicher und geistiger Fähigkeiten, Herkunft und Alter. Wir müssen Position beziehen und die Perspektiven der diversen Menschen abbilden.

Die Bahnindustrie entwickelt umweltschonende und sichere Mobilität für alle Menschen. Diese Mobilität der Zukunft muss Lebensstile und Bedürfnisse aller abbilden. Voraussetzung dafür ist das aktive Mitgestalten der Bahnindustrie durch diverse Menschen.

**Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?**

Bei der Suche nach der richtigen Studienrichtung helfen Vorbilder. Wenn mehr Frauen bekannt werden, die in der Bahnindustrie tätig sind, dann werden sich auch mehr Frauen für diesen Berufszweig begeistern. Dafür müssen Frauen in der Fachwelt stärker positioniert, Karriere- und Funktionsmöglichkeiten eröffnet, der Austausch untereinander gefördert werden. Frauen sollten stärker auf Messen, Workshops und Kongressen auftreten. Und durch unterstützende Trainings, Durchsetzungsfähigkeit und Selbstbewusstsein lernen. Ich persönlich engagiere mich als Mentorin auf der Plattform CyberMentor. CyberMentor ist Deutschlands größtes Online-Mentoring-Programm für Mädchen in MINT. Bis zu 800 Schülerinnen der 5. bis 13. Klasse werden ein Jahr von einer persönlichen Mentorin begleitet. Sie regt als Rollenvorbild zu MINT-Aktivitäten an und gibt Hinweise zur Studien- und Berufswahl. Der persönliche Kontakt und die Begeisterung für das eigene Berufsfeld helfen dabei Schülerinnen für MINT zu werben. Seit 2005 läuft CyberMentor sehr erfolgreich: 71% aller ehemaligen Teilnehmerinnen wählen nach Verlassen des Programms ein MINT-Fach als Studienfach oder Ausbildungsrichtung, was für die Nachhaltigkeit des Programms spricht.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.